

Hermann von Lingg (1820-1905)

## **X.**

### **Mittagszauber**

Vor Wonne zitternd hat die Mittagsschwüle  
Auf Tal und Höh' in Stille sich gebreitet;  
Man hört nur, wie der Specht im Tannicht scheidet,  
Und wie durchs Tobel rauscht die Sägemühle.

5

Und schneller fließt der Bach, als such' er Kühle.  
Die Blume schaut ihm durstig nach und spreitet  
Die Blätter sehrend aus, und trunken gleitet  
Der Schmetterling vom seidnen Blütenpfühle.

10

Am Ufer sucht der Fährmann sich im Nachen  
Aus Weidenlaub ein Sonnendach zu zimmern  
Und sieht ins Wasser, was die Wolken machen.

15 Jetzt ist die Zeit, wo oft im Schilf ein Wimmern  
Den Fischer weckt; der Jäger hört ein Lachen,  
Und golden sieht der Hirt die Felsen schimmern.  
(107 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lingg/ausgedi/chap122.html>